

(92)

## Einleitung.

Dabei steht: dise min jarrechnung testier, schend und übergib ich Gregorius Mangolt dem frommen wolgelerten Hr. Joh. Wolffen, vorsteern der kirchen zum Frowenmünster zu Zürich — also das er dieselbigen in latin verdolmetzchen, enderen, minderen, meren und aller ding damit handeln sol und mag als mit dem finen. Got geb, das alles gschech zu Gottes lob und erbung der kirchen. Actum zinstag 19. Sept. 1564.

Es sind chronologische Tabellen, welchen historische Notizen zur Seite stehen. Dieses Werk hat Mangolt überarbeitet und bis auf seine Zeit fortgesetzt, wovon seine eigenhändige Handschrift sich ebenfalls zu Zürich befindet, B. 68 in fl. Folio, welche den Titel führt:

„Chronology das ist zyt und jarrechnung u. (wie oben). . . durch Gregorium Mangolt im 1569 jar Christi, im 72 seins alters und im 21 seins ellends.“ Die beige-schriebenen Notizen gehen aber noch einige Jahre weiter.

Die Verwirrung der Zeit und das Unglück seines Lebens wirkten auf Mangolt in der Art, daß er das Ende der Welt für nahe hielt und deswegen seinen Notizen mancherlei Angaben, wann es eintreten sollte, beifügte, auch noch besondere Auszüge aus dem Talmud, dem Evangelium, dem Irenäus, Lactantius u. A. dieser Jarrechnung anhängte, um den Eintritt des jüngsten Tages zu bestimmen. Manche dieser Angaben sind durchstrichen, ungewiß, ob von ihm oder andern; man erkennt aber daran einen fast abergläubischen Zug, dem er auch sonst folgt. Er starb um das Jahr 1575.

## 72. Kasimir Walchner.

Geboren zu Eichstädt in Baiern 1773, starb als Oberamtmann zu Konstanz im J. 1837. Seine Lebensverhältnisse hat H. Schreiber angegeben. \*

Vor einigen Jahren hat das Archiv zu Karlsruhe den Theil von Walchner's literarischem Nachlaß, welcher die badische Geschichte betrifft, angekauft. Ich setze das Verzeichniß seiner Handschriften hieher mit dem Bemerkten, daß nicht alle Arbeiten unter diese Rubrik gehören, sondern hier nur der Uebersicht wegen beisammen stehen.

1) Vorarbeiten zur Geschichte der Stadt Konstanz. In Folio.

Diese Stadtgeschichte war nach den Vorarbeiten in ausgedehntem Plane angelegt, doch läßt sich über die Behandlung kaum ein Urtheil fällen, weil es Bruchstücke sind. Geschriebene Quellen hat er auch dazu benutzt, wie z. B. die Sammlungen des Christoph Schultheiß, und darüber kritische Bemerkungen beigefügt.

2) Leben der Bischöfe von Konstanz von 517 bis 1803. Ein Foliant.

\* Freiburg i. B. mit seinen Umgebungen. S. 391.

Dieses Werk ist ziemlich ausgearbeitet und zum Theil in's Reine geschrieben. In der Einleitung handelt es von den alten Einwohnern des Bisthums, von der Einführung des Christenthums und von dem Umfang der Diocese. Dann beginnt das Werk mit dem ältesten Bischof Bubulcus und geht bis auf den Bischof Hugo 1532. Angehängt sind Denkwürdigkeiten der Geschichte aus der Umgegend des Bodensees, welche einzelne Städte und Ortschaften betreffen, und Abschriften von Urkunden. Walchner kündigte bereits im Jahre 1826 das Werk unter obigem Titel an; es sollte aus zwei Bänden bestehen, deren erster bis 1496 gereicht hätte. Für diesen sind die Vorarbeiten da, für den zweiten aber nur bis 1532. Er benutzte zu diesem Werke nebst den Handschriften zu Konstanz auch die Archive zu Karlsruhe und Meersburg.

3) Ueber die Kelchhöfe. Es sind nur einige gesammelte Notizen.

4) Entwurf einer Geschichte von Billingen. Nach Kefer's handschriftlichen Vorarbeiten.

5) Zur Geschichte des Cölibats, besonders im Bistum Konstanz. Eine kleine, unvollendete Schrift.

6) Collectanea, betreffend die Burg und die Edlen von Langenstein, die Herzogen von Urslingen, und die Orte Schienen und Schrozburg. Das Letztere ist nur zum Theil von seiner Hand.

7) Konstanzer Biographie.

Eine werthvolle Sammlung, besonders zur Gelehrten-geschichte von Konstanz und meist aus handschriftlichen Quellen gezogen. Die Nachrichten betreffen das Leben folgender Männer: Nikolaus von Gumbelfingen, Heinrich Suso, Heinrich von Klingenberg, Heinrich von Gumbelfingen, Michael von Eggenstorf, Ambrosius Blarer, Martin Brenninges, Johann Zwich, Gerwig Blarer, Georg Bögelin, Mannlichsofer, Georg Sprenger, Matthias Schenk, Gregor Mangolt u. m. A. mit vielen Abschriften und Auszügen ihrer Briefe. Einige Lebensbeschreibungen sind ausführlich behandelt, von andern nur einzelne wenige Nachrichten gesammelt. Was zunächst hieher gehört, ist das Verzeichniß und die Beurtheilung der Schriften Gregor Mangolt's, die Walchner sämmtlich aufzählt und dabei die Bibliothek der Schweizergeschichte von Haller berichtigt. Nur gibt er die Nummern der Handschriften nicht an, daher seine Nachrichten hie und da un deutlich sind. Einen Theil dieser Sammlungen hat Walchner in folgender Schrift bekannt gemacht: Johann von Bockheim, Domherr zu Konstanz, und seine Freunde. Schaffhausen. 1836.

8) Nachrichten über das Leben und die Schriften des Joachim Rosenlecher von Nieder-Treptow, ehemaligen Professors der Dicht-